

Geschichtswerkstatt Ostersode

Die lokale Geschichtswerkstatt Ostersode im Verein Dorfgemeinschaft Ostersode e.V. ist im Zusammenhang mit der „Geschichtswerkstatt der Region“ zu sehen.

Die Geschichtswerkstatt der Region begann im April 2004 im Rahmen des EU-Projektes „CANAL LINK“ unter Beteiligung des Landkreises Osterholz mit einer Bestandsaufnahme der Torf- und Schifffahrtskanäle in der Region, dem vorhandenen regionalen Wasserwegenetz zu den Flüssen Hamme, Wörpe, Wümme, Lesum und Weser und zur Oste und Elbe. Seit dieser Zeit treffen sich an jedem vierten Donnerstag im Monat Vertreter von Heimat- und Bürgervereinen, Dorf- und Interessengemeinschaften, _Kultur- und Tourismuseinrichtungen, Institutionen und Verbände _ im und des Landkreises und aus benachbarten Landkreisen zu einer „Geschichtswerkstatt der Region“. Mit Region ist vorerst die des Teufelsmoores und des anschließenden Geestrandes gemeint und erstreckt sich somit nicht nur über den Landkreis Osterholz, sondern auch in die umliegenden Landkreise und nach Bremen hinein.

Eingeladen wird regelmäßig von der „Interessengemeinschaft Bauernhaus“ IGB e.V. Bremen + im Landkreis Osterholz zu den monatlichen Donnerstagterminen durch Johannes Rehder-Plümpe. Die TeilnehmerInnen treffen sich jeweils an einem anderen Ort bei einem beteiligten Verein oder bei einer beteiligten Einrichtung.

Die erste Sitzung der „Geschichtswerkstatt der Region“ fand im April 2004 im Kreisarchiv des Landkreises Osterholz statt. Zur 6. Sitzung traf man sich noch im Jahr 2004 bei der Dorfgemeinschaft Ostersode im dortigen Dorfgemeinschaftshaus.

Die Gründungsversammlung der lokalen Geschichtswerkstatt Ostersode fand am 10. Sept. 2004 im Dorfgemeinschaftshaus Ostersode statt. Sie hat sich die Erforschung der Dorfgeschichte Ostersodes zum Ziel gesetzt, insbesondere auch die Geschichte der Gründung des Dorfes.

Dr. Wolfgang Konukiewitz, Initiator und Leiter der Ostersoder Geschichtswerkstatt begann seine Arbeiten im Staatsarchiv in Stade im Jahr 2005. Er konnte dabei auf die Arbeiten von Karl Lilienthal und Karsten Müller-Scheeßel zurückgreifen, die sich in ihren Büchern bereits mit der Gründung Ostersodes befasst hatten. Sehr hilfreich bei der Archivarbeit war Kurt Schmuck aus Hüttenbusch, der erfahren ist im Lesen der alten Urkunden. Er hat das gesamte Archivmaterial, das über die Gründung Ostersodes im Staatsarchiv vorliegt, zum Teil sehr mühsam entziffert und aufgeschrieben. Auffällig ist die sehr gut lesbare Handschrift von Jürgen Christian Findorff.

Bei Sichtung des gesamten Archivmaterial stellte sich sehr schnell heraus, dass Jürgen Christian Findorff seine ersten vollständigen Erfahrung mit der Gründung einer Moorkolonie ab 1759 mit der Gründung Ostersodes sammelte. Müller-Scheeßel ging noch davon aus, dass dies im Jahr 1761 bei der Gründung von Rautendorf und Schmalenbeck geschah. („Rautendorf und Schmalenbeck sind die beiden ersten Siedlungen, an deren Entwicklung Findorff von Anbeginn an beteiligt gewesen ist.“ (S. 81) Jetzt sieht er die Sache so, dass Ostersode zwar die erste Siedlung ist, bei deren Gründung Findorff von Anfang an mitgewirkt hat, er aber bei der Gründung der Ortschaften Rautendorf und Schmalenbeck aufgrund der Schwäche des zuständigen

Amtmannes dort eine wesentlich stärkere Verantwortung übernommen hatte. Dies ist wohl kennzeichnend für die Entwicklung Findorff, dass er langsam in die Rolle des Moorkommisares hineinwuchs.

Diese neuen Erkenntnisse steigerten natürlich das Interesse an dem Schicksal der Findorff-Siedlungen, die im ...

Ein erstes Projekt der Geschichtswerkstatt der Region war die Erarbeitung einer Ausstellung „Torfkanäle und Torfhäfen. Historische Wasserwege im Teufelsmoor, im Hamme-/Wümme-/Wörpegebiet, historische Wasserwege im Bremer Landgebiet, die Bremer Torfhäfen. Eine Fotoausstellung mit Texten zur Erläuterung“. Diese Ausstellung wurde am 15. Januar 2007 im Kreishaus des Landkreises Osterholz eröffnet und zum ersten Mal gezeigt. Auf den weiteren Stationen sollten die ausstellenden Vereine weitere Tafeln mit ihrer lokalen Geschichte hinzufügen. Hier war natürlich Ostersode gefragt, das über ein umfangreiches Kanalsystem in und um seine Ortschaften Ostersode, Nordsode und Meinershagen verfügte, ebenso wurden 1920 zwei Torfhäfen am Nordsoder Bahnsteig gebaut. Zur Eröffnung des 7. Torftages am 9. Juli 2007 konnte die Ausstellung mit drei Tafeln über die Gründung Ostersodes als erste Findorff-Siedlung und seine im Laufe der Zeit entstandenen Schiffkanäle gezeigt werden.

Ein weiteres Vorhaben im gleichen Jahr war eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Das kulturelle Erbe der Findorff-Siedlungen“, die auf Initiative der Geschichtswerkstatt Ostersodee, bzw. der Dorfgemeinschaft Ostersode e.V. zusammen mit dem Niels-Stensen-Haus (Burckhard Rehage), der Geschichtswerkstatt der Region (Johannes Rehder-Plümpe) und der Biologischen Station Osterholz (Dr. Hans-Gerhard Kulp) geplant und organisiert wurde.

Die Veranstaltungstreihe begann am 7. September 2007 mit einem einführenden Referat von Landrat Dr. Jörg Mielke. Der Autor der letzten Monographie zu den Findorff-Siedlungen, Karsten Müller Scheeßel, sprach anschließend zum Thema „Die Findorff-Siedlungen zwischen Weser und Elbe“. Am Abend folgte das Referat von Dr. Hans-Gerhard Kulp „Die Moore der Region als Besonderheit unserer Landschaft“. Am 21. September, noch einmal im Niels-Stensen-Haus, das Ende des Monats als Bildungsstätte der katholische Kirche geschlossen wurde, stand das „Alltagsleben im Moor“ im Mittelpunkt des Interesses. Johannes Rehder-Plümpe referierte und Joachim Lübbert zeigte einen Film.

Am 5. Oktober, nunmehr auf dem Lilienhof in Lilienthal-Worphausen, ging es um die Zukunft der Findorff-Siedlungen unter städteplanerischem und touristischem Aspekt. In Vertretung von Horst H. Heinicke sprach Bernd-Georg Lochmann vom Bremer Planungsbüro GFL über das Thema „Zur Zukunft der Findorff-Siedlungen: Veränderungen der Siedlungsstruktur und die Dorferneuerung“, Jens-Joost Krüger zum Thema „Vom Torf zu Tourismus und Naherholung. Entwicklungschancen für die Findorff-Siedlungen“.

Am Samstag, dem 6. Oktober 2007 fand eine Exkursion unter örtlicher sachkundiger Führung zu den Findorff-Siedlungen Eickedorff und Ostersode und der Museumsanlage Moorkate in Hambergen – Ströhe statt.

Die Veranstalter haben als Ergebnis des Seminars Thesen verfasst, die hier downgeloadet werden können.

Das Referat von Jens-Joost Krüger ist ebenfalls hier nachzulesen.

Auf die Dokumentation der übrigen Beiträge wurde verzichtet, da sie voraussichtlich ausführlicher und zusammen mit anderen Beiträgen und vielen Bildern im nächsten Frühjahr ausführlicher in dem Buch von Wolfgang Konukiewitz und Dieter Weiser (Herausgeber) unter dem Titel „Die Findorff-Siedlungen im Teufelsmoor bei Worpswede“ in der Edition Temmen erscheinen werden.